

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 62.

Halle, Dienstag den 15. März
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Beide Kammern haben heute wieder Sitzung gehalten. In der Ersten stand die Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz auf der Tagesordnung, welche auch unter Ablehnung der von der linken Seite eingebrachten Amendements angenommen wurde. Heute hat man nicht allein die Juden, sondern auch die Geistlichen von den Aemtern der Gemeindevorsteher u. s. w. ausgeschlossen. Die Ausschließung der Juden veranlaßte eine abermalige unfruchtbare Debatte, in welcher sich besonders Hr. v. Senff-Pillisch auszeichnete. Der Redner fand die den Juden aufzulegenden Beschränkungen, gegenüber dem Rechte, Reichthümer zu sammeln, unwesentlich. Am Montag wird sich die Erste Kammer mit den Entwürfen wegen Schonung des Eichwildes, Aenderung des Pressgesetzes und zur Erleichterung der Erhaltung der westfälischen Bauergerüthe beschäftigen. — Die Zweite Kammer hat heute den Staatsgerichtshof zu Stande gebracht und die ganze Gesetzesvorlage nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Der Bericht der 17. Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Jagd auf Eichwild und die Schonung der Fasanen, empfiehlt die Annahme des Entwurfs mit einigen erweiternden Bestimmungen, z. B. daß bis zum 1. September 1856 das Eichwild überhaupt weder gejagt noch erlegt werden darf, und daß das Töden oder Fangen eines jeden Stüdes an den sonst zur Jagd berechtigten Personen mit 100 Thlr. Strafe belegt wird.

Gestern ist der Generalsteuerdirektor v. Klenze aus Hannover eingetroffen. Derselbe hat sofort nach seiner Ankunft sich bei dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel melden lassen. Heute ist der Geh. Staatsrath v. Rhon aus Weimar angelangt; auch der Zollrath Meiner, der Bevollmächtigte Baierns bei der Zollkonferenz, ist heute noch eingetroffen. — Es ist von vielen Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, daß Hannover den Septembervertrag noch nicht publizirt hat. Wie das „E.-B.“ hört, sind hierüber Erklärungen gegeben worden, welche keinen Zweifel darüber lassen, daß die Publikation lediglich aus formellen Anständen bisher unterblieben ist. — Das „E.-B.“ meldet ferner, daß auf den der jetzigen Zollkonferenz folgenden Zollvereinskongressen auch die Frage in Betreff der Konsuln und Konsularagenten verhandelt werden würde.

Der mehr und mehr wahrscheinlich werdende Fürstentag soll am 31. d. M. in Berlin seinen Anfang nehmen. Derselbe würde, einer in den am besten unterrichteten Kreisen akkreditirten Ansicht zufolge, zuerst zu Hauptverhandlungen zwischen den Monarchen Oesterreichs, Preussens und Russlands Veranlassung geben, und im Laufe des Aprils die Mitwirkung aller deutschen Regenten, so wie auch der Könige der Niederlande und Belgiens und mehrerer italienischen Fürsten in Anspruch nehmen. — Den zweiten Theil dieser Nachricht darf man wohl nur als ein „Gerücht“ ansehen, von dessen Existenz man Notiz nehmen muß.

Der kommandirende General des Garde-Corps, General-Lieutenant v. Prittwitz, hat aus Anlaß seiner 50jährigen Dienstzeit den erbetenen Abschied als General der Infanterie erhalten.

Gestern verstarb hier selbst an den Folgen der Grippe und hinzugekommenem Lungen Schlag der Oberst Lindow, Inspecteur der 2. Festungs-Inspection.

Der Oberst der hiesigen Schützenmannschaften, v. Basse, hat sein Kommando niedergelegt, da sein Abgang nach Halle in den nächsten Tagen bevorsteht.

Frankfurt a. M., d. 8. März. Gestern war unsere Polizei in großer Thätigkeit. Es war ihr nämlich von der k. k. Gesandtschaft ein lithographirtes Signalement Mazzini's zugestellt worden, mit dem Bemerkten, er sei am Donnerstage in Darmstadt gewesen und befinde sich heute hier. Die ganze Gendarmarie war mobil,

aber Mazzini war nicht zu finden. Es scheint, daß die sonst so gut unterrichtete österreichische Polizei diesmal falsch unterrichtet war.

Hannover, d. 10. März. Die deutsche Flotte hat noch in ihrem Auflösungsprozeß unglück. Nachdem sie nur mit Mühe und Noth Käufer finden und sich sogar unter den Hammer des Auktionsators stellen mußte, erfährt jetzt die „Preuss. Ztg.“ aus Bremerhaven, daß der aus Königsberg gebürtige Unterzahlmeister Plaumann von der Bundesmarine von dort seit einigen Tagen heimlich entwichen ist und, da er sich einer Verantwörtung der ihm anvertrauten Kasse dringend verdächtig gemacht hat, jetzt flehentlich verfolgt wird. Doch soll es noch zweifelhaft sein, ob derselbe sich das Leben genommen oder die Flucht ergriffen hat.

Meiningen, d. 5. März. In nicht öffentlicher Sitzung sind zwei nicht unwichtige Gegenstände von unserm Landtage behandelt worden, nämlich die Werra-Eisenbahn und der Tilgungsfonds für das hiesige Papiergeld. In ersterer Beziehung ist bei der Staatsregierung die Ausführung des Baues, in letzterer die Bildung einer Auswählungs-Kasse in Antrag gebracht worden. Letztere hat man im Lande schon lange als dringendes Bedürfnis anerkannt, da nur beim Vorhandensein einer solchen Kasse der Credit unsern Papiergeldes gehoben und Krisen vorgebeugt werden kann, wie solche erst vor Kurzem bei den heftigen Wirren zu Tage getreten sind.

Wien, d. 10. März. Der Kaiser machte vorgestern den ersten Spaziergang ins Freie, und zwar in den Kaiserl. Wintergarten, der mit den a. h. Appartements durch einen gedeckten Gang verbunden ist. Im Laufe der nächsten Tage wird der Monarch, wie es heißt, eine Revue über die hiesige Garnison halten, welche letztere sodann an demselben Tage einen großartigen Fackelzug veranstalten wird. Von Seite der Bürgerschaft werden ebenfalls verschiedene Festlichkeiten vorbereitet, die an dem Tage, an welchem Se. Maj. die Revue abhalten wird, stattfinden sollen.

Wie man aus Wien schreibt, dürfte die Verköhnung der älteren und jüngeren Linie der Bourbonns demnächst zur Wahrheit werden. Der Herzog von Nemours wird in Frobsdorf erwartet und der Graf Chamboord den Besuch später in England erwidern.

Wien, d. 12. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr. (Tel. Dep.) Der Kaiser fährt so eben unter allgemeiner Begeisterung zur Stephans-Kirche. Die Bürger bilden Spalier.

Schweiz.

Zürich, d. 9. März. Senech sich die Meinung geltend gemacht, daß Oesterreich seine Maßregeln nicht zurücknehmen, sondern den Kanton Tessin okkupiren werde, desto mehr hält sich der Bundesrath in tiefes Schweigen. Allen Nachrichten zufolge bringt selbst der ganz konservative Bundeskommissär Bourgeois auf Ausstellung eines Truppenkorps in Tessin, findet aber nur bei den Herren Druoy und Schenkein Unterstützung, während die übrigen Bundesräthe noch den Bericht des Geschäftsträgers Barmann in Paris über die Stellung Frankreichs erwarten wollen. Dieser soll übrigens in der letzten Zeit Andeutungen erhalten haben, wonach der Kaiser zwar die Beilegung der Differenzen wünscht, aber keinesweges verlangt, daß die Schweiz in jeder Weise Oesterreich zu Willen sei. Daß der Bundes-Kommissär wirklich entschiedene Schritte für nothwendig hält, geht aus einer Korrespondenz der „Gazette de Lausanne“ hervor, welche augenscheinlich von ihm herrührt. Er erklärt darin, daß er zuerst gegen die Tessiner Regierung eingenommen gewesen sei, aber bald sich überzeugt habe, daß ihr nichts zur Last falle. Man werde ihm das wohl glauben, da er gewiß nicht des Radikalismus verdächtig sei. Dagegen habe Oesterreich in Bezug auf die Ausfuhr des Salzes und des Getreides bestehende Verträge verletzt und die Ausweisung mit großer Härte durchgeführt. Die Bevölkerung von Tessin sei ruhig

und rechne, wie er hoffe, nicht vergeblich auf den Bund. Der Augenblick sei gefahrvoll, aber man müsse der zeitigen Lage entweichen ins Gesicht sehen, wenn man einer fortwährenden Erniedrigung entgegen wolle; darüber seien hoffentlich alle Parteien einig. Die nationale Unabhängigkeit stehe auf dem Spiele. Uebrigens zweifle er nicht, daß die österreichische Regierung die Grundlosigkeit der Beschwerden gegen Vessin erkannt habe, aber sie sucht die Sache in die Länge zu ziehen. — Ähnliche Ansichten soll er auch in Briefen nach Zürich ausgesprochen haben.

Stalien.

Die „Mailänder Zeitung“ bringt das bereits mittheilte Urtheil des Kriegsgerichts zu Mantua gegen 27 Personen, wovon 23 zum Tode, die übrigen zum Kerker verurtheilt wurden. Da Marschall Radetzky 20 begnadigte, so wurden nur 3 durch den Strang hingerichtet. Noch sollen 108 Personen ihr Urtheil erwarten. In Mailand wurde das Sequestrations-Dekret mit aller Strenge durchgeführt; alles vorhandene Gold, das seine Silberzeug, die Juwelen und andere kostbaren Gegenstände wurden verpackt und versiegelt. Der „Corriere italiano“ giebt das sequestrirte Vermögen auf 90 Millionen Lire an, und fügt hinzu, daß wenig verborgen werden könne, da Marschall Radetzky schon im Januar das Vermögen der Emigrirten aufzeichnen ließ. Der „Corriere del Ticino“ zu Como hat ein Avertissement durch General-Lieutenant Straffoldo empfangen. Die von dem Erzbischof von Mailand veranstaltete Sammlung für die verwundeten Soldaten hat so wenig ergeben, daß die Militärbehörde den Ertrag mit dem Bemerkten abgelehnt hat, es sei schon anderweit für die Soldaten gesorgt worden. Eine neue Verfügung verbietet die Annäherung an die Schildwachen; ein Herr Debernadi, der gegen diese handelte, hat sofort einen Bajonnettstich ins Gesicht erhalten.

Frankreich.

Paris, d. 10. März. Die Course auf der Börse sind seit einigen Tagen in fortwährendem Steigen begriffen; man kann dies theilweise dem Umstande der erwarteten und auf den 16. oder 17. Mai anberaumten Ankunft des Papstes zuschreiben; denn die Geldwelt sieht darin die Bürgschaft für die Dauerhaftigkeit der gegenwärtigen Ordnung der Dinge. Die Bedingung der Ankunft des Papstes soll die Umänderung des Konkordats sein, und die Ultramontanen frohlocken im Voraus; doch bei den bestehenden Wirren zwischen der französischen Geistlichkeit dürfte selbst mit der Bereitwilligkeit des Kaisers die Schwierigkeit nicht leicht zu beseitigen sein. Der Hof wird mit jedem Tage andächtiger und der Kaiser soll eine Novene in der Genovevafirche machen.

Der Kriegsminister St. Arnaud begiebt sich auf den Rath seiner Aerzte, die ihm vorgeschrieben haben, sich eine Zeit lang aller Arbeit zu enthalten, nach den hyerischen Inseln. Man hofft auf seine völlige Wiederherstellung unter jenem milden Himmel; aber das Kriegsministerium wird er schwerlich wieder übernehmen. Er ist durch sein Börsenspiel compromittirt, und seit der Zeit, wo der Moniteur genöthigt war, jene Sache zu besprechen, steht er bei L. Napoleon nicht mehr in Gunst. Er wird, sobald er so weit hergestellt ist, den Oberbefehl in Algerien übernehmen, und mag dort, wo er sich zuerst auszeichnete, den Versuch machen, eine zweite Auflage seines Ruhmes zu veranstalten.

Nach einer jüngstgetroffenen Maßregel sind die lithographirten Korrespondenzen einer Kaution von 50,000 Fr. unterworfen. Diese Kaution ist nun gestern durch Hrn. Havas, Direktor der Agentchaft der politischen Blätter, die ihren Sitz Rue Jean-Jacques-Roussseau hat, eingezahlt worden.

Die Blätter des südlichen Frankreichs melden, daß die geheimen Gesellschaften sich von Neuem zu regen beginnen und daß die Behörden viele Verhaftungen vornehmen.

Seit dem frevelhaften Attentat gegen den österreichischen Monarchen hat der französische Ministerrath, wie der „A. A. Z.“ berichtet wird, darauf gedrungen, daß besondere Vorsichtsmaßregeln für die persönliche Sicherheit des Kaisers der Franzosen getroffen werden. Der Polizeipräsident, Herr Pietri, ein Korse, hat zu dem Ende eine Sicherheitswache organisiert, welche aus fünfzig muthigen, entschlossenen Korsen besteht, wovon je die Hälfte bei Tage und Nacht im Dienste steht. Sie bewachen alle Eingänge der Tuilerien und beobachten scharf jeden, der aus- und eingeht. So oft der Kaiser ausfährt, begleiten ihn mehrere dieser Korsen zu Pferde in einiger Entfernung und zerkreuzt, jedoch so, daß sie Jedermann, der sich dem Kaiser nähern wollte, im Auge behalten. Sie sind mit Dolchen und geladenen Pistolen bewaffnet, um jeden, der gegen den Kaiser die Hand zu erheben Miene machen sollte, unverweilt niederzuschossen. Wenn der Kaiser irgend ein Theater oder eine öffentliche Anstalt besucht, sind die Korsen dort im voraus so aufgestellt, um jeden Versuch eines Attentates unmöglich zu machen. Dieser Sicherheitsdienst bestand theilweise schon vor dem Staatsstreiche, zur Zeit, als die parlamentarische Coalition mit der Idee umging, sich der Person des Prinz-Präsidenten zu bemächtigen. Herr Pietri hat ihn jetzt mit einigen Verstärkungen reorganisiert. So z. B. dürfen diese Korsen nicht schlafen, daß Jemand dem Kaiser sich nähere, um ihm Bittgesuche einzuhändigen.

Paris, d. 11. März. (Tel. Dep.) Es zirkulirt das Gerücht, die Salbung des Papstes werde am 10. Mai stattfinden, auch wird erzählt, daß 86 Departemental-Inspektoren für den Buchhandel freit werden sollen.

Paris, d. 11. März. (Tel. Dep. d. Preuß. Btg.) Der „Moniteur“ bringt einen langen Artikel über die durch das jüngste Senatus-

konfult eingeführten Veränderungen in der Vorbereitung und Votirung des Budgets. Die eben erschienene Sanftübersicht ist nicht befriedigender, als die frühere, die Lage hat sich nicht verändert. In Anwendung des Kaiserlichen Dekrets, wodurch die Altersgränze für die Generalempfänger auf siebenzig Jahre festgestellt worden, sind eben drei derselben pensionirt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. März. Auch die torystische Morning Post läßt sich heute über die Flüchtlings-Debatte im Oberhause hören und stimmt, in diesem einen Punkt, mit den radicalen Daily News überein, daß sie Lord Aberdeen's „voreilige Zusage“ als eine Quelle künftiger Unannehmlichkeiten ansieht. „Die wahrscheinliche Wirkung des dem wiener Cabinet gebotenen Zugeständnisses“, sagt die Post, „will uns nicht recht gefallen. Unsere Justiz in politischen Dingen ist im Ganzen der österreichischen so entgegengesetzt, daß wir nie einen Ausgleich treffen werden, der den Ansichten und Begriffen der kaiserlichen Behörden passen wird. Wenn sie hören, die englische Regierung wolle künftig selbst die gerichtliche Verfolgung von Personen übernehmen, welche die Ruhe und Ordnung fremder Staaten bedrohen, so werden sie natürlich ganz andere Ergebnisse erwarten, als es wirklich in unserer Macht ist, herbeizuführen. Gegenstände, von denen unsere Kronadvocaten wohl wissen, daß es lächerlich wäre, damit vor Gericht zu treten, solche Gegenstände wird die österreichische Regierung für sofort processfrei halten.“

Das Morning Chronicle überbietet heute den neulichen Times-Artikel über die Ausweigungen, Confiscationen und Hinrichtungen in der Lombardei. Oesterreich, sagt es, hat eine so impotante Militärmacht in Italien stehen und von den ohnmächtigen Versuchen der Verschwörungs-Politik so wenig zu fürchten, daß die Härte seiner Militärmaßregeln unverzüglich sei; denn nur die Schwäche lasse sich zu Grausamkeiten hinreißen. Man müsse zwar Mazzini's Bührereien als tollkühn und unpraktisch verdammen, aber die blinde Verzweiflung, mit der die Italiener jeden Augenblick dem Kerker oder dem Galgen entgegenstürzen, sei zu begreifen und zu entschuldigen.

London, d. 12. März. In der gestern Nacht stattgehabten Sitzung des Unterhauses wurde Russell's Motion für die zweite Lesung der Israelitenbill mit einer Majorität von 51 Stimmen angenommen.

Spanien.

Madrid, d. 8. März. Man glaubt, daß die Dyposition in Betreff Narvaez durchbringen werde. Einem Gerüchte zufolge wäre Sartorius mit der Bildung eines neuen Ministeriums beschäftigt, das er mit Ausnahme des Kriegsministers bereits gebildet habe.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 7. März. Der Reichstag, das heißt das Volksthing, ist heute Mittag um 12 Uhr von dem Conseils-Präsidenten und Minister des Auswärtigen, Geheimrath Blume durch Verlesung eines Allerhöchsten Rescripts eröffnet worden. — Jetzt kennt man hier endlich den Ausfall sämtlicher Wahlen bis auf die beiden von Bornholm. Von den bekannten 98 Wahlen sind 51 ministeriell und 47 anti-ministeriell, und das Ministerium wird also eine kleine Majorität für sich haben, wenn die Angabe richtig ist.

Der Etatsrath Tutein, der bis zum Jahre 1848 Königlich Preussischer General-Consul für Dänemark war, bei dem Ausbruch des Krieges mit Deutschland aber das Consulat niederlegte, ist in der vergangenen Nacht in dem hohen Alter von 96 Jahren mit Tode abgegangen. Der Verstorbenen hinterläßt ein Vermögen von circa 1½ Millionen Rthlr.

Montenegro und Türkei.

Triest, d. 10. März. (Tel. Dep.) Nachrichten aus Cetinje vom 3. d. M. zu Folge hat Fürst Danilo ein vortheilhaftes Gefecht mit den Türken bestanden, 10 Gefangene gemacht und 100 Türkensköpfe heimgebracht. Die Feindseligkeiten waren also noch nicht eingestellt, obwohl Dmer Pascha den Befehl dazu bereits erhalten haben dürfte. Die Türken haben jetzt einstweilen die Nubia Verba geräumt. Die Spaltungen unter den Montenegrinern wäres fort. Die Partei des Georg Petrovich im Gegensatz zu der des Fürsten nimmt an Ausdehnung zu.

(Einer neueren telegraphischen Depesche aus Wien vom 12. März ist Montenegro von den Türken bereits geräumt worden.)

Bermischtes.

— J. Lecomte erzählt im „Courrier de Paris“ der „Indep.“ Folgendes: „In Genf trat kürzlich ein Mann mit einem abgegriffenen Hut und einem mehr reinlichen als neuen Vorklein bekleidet, in den Laden eines Antiquitätenhändlers mit den Worten ein: Mein Herr, wollen Sie meine Uhr kaufen? Der Kaufmann nimmt dieselbe in die Hand und antwortet, nachdem er sie geprüft: Nein, mein Herr, ich kaufe nur Kuriositäten; wenden Sie sich lieber an den dicht an wohnenden Uhrmacher. — Aber giebt es kein Verkaufhaus in der Nachbarschaft? — Weder in der Nachbarschaft, noch sonstwo; das Land ist zu reich, um derartiger Institute zu bedürfen. — Mit ernstem, traurigem Gesichte verließ der Mann den Laden. Ich weiß nicht, ob er sich zu dem Uhrmacher begab, aber das weiß ich aus sicherer Quelle, daß er sich Ferdinand Flocon nennt und vom 24. Februar bis zum 11. Mai 1848 Mitglied der provisorischen Regierung Frankreichs, zugleich mit Lamartine und Ledru Rollin war.“

— Wien. Die „Fr. S. Z.“ meldet, daß der Graf D'Donell von der Erzherzogin Sophie einen einfachen goldenen Ring mit einem großen Türkis (Symbol der Treue) erhielt. Unter diesem Stein befinden sich Haare des Kaisers, die vom kaiserlichen Blut getränkt sind. Im Innern des Ringes sind die Worte eingegraben: „Gott vergelte es Dir!“

— Die Wiener „Presse“ erzählt: Was der Zufall Alles treibt. Die Gräfin Chambord hat zu einer in Lyon veranfalteten Wohlthätigkeits-Lotterie eine eigenhändige Säckerei gespendet. Das Loos Nr. 147 gewann diesen Treffer und die Gewinnerin ist — die gegenwärtige Kaiserin der Franzosen.

Nachrichten aus Halle.

— Der naturwissenschaftliche Verein hat eine Kommission damit beauftragt, die Vorbereitungen zur Aufnahme der bekannten Pendelversuche zu treffen. Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß die Versuche in nächster Zeit in einer der hiesigen Kirchen ausgeführt werden sollen. Wie wir vernehmen, ist es auch die Absicht, dem Publikum in geeigneter Weise Einsicht über Wesen und Werth dieser Versuche zu vermitteln.

Der Handels- und Zoll-Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich.

(Schluß aus Nr. 61.)

Ungeachtet dieser glücklichen Lage ließ Oesterreich diese Industrien durch die härtesten Zölle schützen. Wir legen hier eine Vergleichung der Zollsätze, wie sie im alten österreichischen Tarif bis 1851 bestanden, mit den in dem Zollverein bestehenden vor:

	in Oesterreich.	im Zollverein.
Baumwollen-Twist p. Zoll.	9 Thlr. 18 Sgr.	2 Thlr. u. 8 Thlr.
Baumwollen-Waaren	verboten.	50
„	76 Thlr. 20 Sgr.	50
„	26	— Thlr. 15 Sgr.
„	verboten.	110
Seidenwaaren	650 Thlr.	110
„	3	15
Woll-Garn	verboten.	30
Woll-Gewebe	115 Thlr.	30
„	26 Thlr. 20 Sgr.	2
Lein- u. Hanfgewebe		11

Bei solchen Zöllen und Verböten mußte Deutschland natürlich auf einen ehrlichen Geschäftsverkehr mit Oesterreich verzichten und dulden, daß das letztere die niedrigen Eingangszölle benutzte, um seine Kassen mit deutschem Gelde zu füllen. Das erklärt den oben angeführten Ausfall von nahe 25 Millionen Thaler in dem Verkehre Deutschlands mit Oesterreich.

Es war billig und gerecht, wenn die deutsche Industrie erwartete, daß sie im Durchschnitt gleiche Ausbildungsstufe der genannten Hauptindustrien bei jedem neuen Ausgleich zwischen Deutschland und Oesterreich berücksichtigt und zur einzig sichern Grundlage genommen werden würde. Deutschland fand sich in dieser Erwartung durch die wiederholten Versicherungen der österreichischen Regierung um so mehr bestätigt, als sich die letztere den Schein gab, als wolle sie sich der Sorge für die deutsche Wohlfahrt ernstlich unterziehen und in ihren Verfügungen so weit ging, daß sie in einer ihrer Depeschen erklärte: „Die volkswirtschaftliche Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs sei ein Ziel, das erreicht werden müsse, um alle Bedürfnisse der beiderseitigen Völker zu befriedigen, und eine wahrhaft fruchtbare, feste Ordnung der Dinge zu begründen.“

Wenden wir aber auf den Februarvertrag und prüfen wir, ob der Aufentarif auch wirklich auf der Grundlage der Gleichheit aufgestellt ist, so müssen wir es aufs Schmerzlichste beklagen, daß die gerechten Erwartungen nicht erfüllt sind. Betrachten wir folgende Bestimmungen des Februarvertrages:

Waarengattung.	Oesterreichische Waaren zahlen beim Uebergehen nach Preußen oder Deutschland.		Preussische od. deutsche Waaren zahlen beim Uebergehen nach Oesterreich.	
	fl.	gr.	fl.	gr.
Baumwollwaaren, gemeinste, gemeine, mittelste, feine	30	—	31	15
Baumwollwaaren, extrafeine, Saconets, Russins, Quils, Kalls	30	—	70	—
Baumwollwaaren, feinsten Art, Bobbinets, Spigen u. s. w.	30	—	140	—
Leinwaaren, gemeinste, gemeine, mittelste	30	—	31	15
Leinwaaren, feine, mit mehr als 100 Kettenfäden auf den Wiener Zoll, Daumast, Batts	30	—	52	15
Leinwaaren, feinste, Spigen, gestricke Waaren u. s. w.	30	—	140	—
Wollwaaren, gemeine und feine	30	—	31	15
„ extrafeine	30	—	70	—
„ feinste, Shawls, Spigen, Säckereien	30	—	140	—
Seidenwaaren, feine	80	—	84	—
„ gemeine	50	—	52	15

Wenn eine Ladung von 30 Ctr. österreichischer Bobbinets nach Berlin kommt, zahlt sie 900 Thlr. in die preussische Zollkasse; wenn aber eine Ladung preussischer Bobbinets von 30 Ctr. nach Wien kommt, zahlt sie 4200 Thlr. in die österreichische Zollkasse. Wenn Ebersfeld 10 Ctr. feiner Shawls nach Wien schickt, muß es mit 1400 Thlr. die Er-

laubnis vom österreichischen Fiskus erkaufen, wenn Wien 10 Ctr. Shawls nach Ebersfeld sendet, erlegt es nur 300 Thlr. Zoll. Das wäre denn die berechnete Erwartung der Gleichstellung; der Unterschied von 5 bis 367 Prozent Differenzbesteuerung ist der augenfällige Beweis für die prinzipielle Ausschreibung der Gleichheit in den Außentarifen des Februarvertrages. Es hat gewiß einen hohen Werth, wenn, wie es der Februarvertrag thut oder verheißt, der Kranke durch die beiderseitigen Gebiete erleichtert oder von unmotivierten Belästigungen befreit, die Grenzbewachung wechselseitig erleichtert, die Flussschiffahrt geregelt, die Flussschiffahrt ermäßigt, die gemeinsamen Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrtslinien geordnet, die Straßen verbessert und deren Benutzungen für den Verkehr erleichtert werden, aber abgesehen davon, daß alle diese Reformen im eignen Interesse jedes Landes geboten sind, und daß sie nur da unterbleiben, wo falsche politische Systeme das wahre Wohl des Landes nicht erkennen lassen, so sind diese Verbesserungen nicht vermögens, die Nachteile auszugleichen, die nothwendig aus solcher Tarifungleichheit für den einen Theil der Vertragsglieder entspringen müssen, und um so sicherer entspringen werden, als der übrige Theil des Tarifs Waaren auszu verschiedenen Werthes in einen Zollfuß zusammenwirft und dadurch zu Gunsten einer eingebildeten, geradezu bloß mechanischen Einfachheit der Tarification und Zollverwaltung die Pflege der nationalen Industrie in Frage stellt.

Fassen wir schließlich die wesentlichsten Gesichtspunkte in wenige kurze Sätze zusammen, so sind es folgende:

- 1) Der Februarvertrag als Schlupfwinkel der bisherigen handelspolitischen Verwickelungen Deutschlands setzt vorausichtlich die Wiederherstellung des ganzen Zollvereins in nahe Aussicht;
- 2) das Resultat ist durch Nachteile für die deutsche Industrie erkauft, die so beträchtlich erscheinen, daß sich alle Freunde der vaterländischen Arbeit verpflichtet halten werden, das Ihre zu thun, um die Empfindlichkeit dieser Nachteile zu mildern;
- 3) die Wiederherstellung des Zollverbandes wird mit der Durchführung des Septembervertrages verbunden sein, nachdem Hannover bereits am 22. Februar seine Adhäsion an den Februarvertrag in bindender Form erklärt hat;
- 4) Der Februarvertrag hat eine bis diesen Augenblick von den verschiedensten Seiten her bekämpfte Prinzipienfrage gelöst und dadurch die Gegner derselben mit einem Schlage getroffen. Der Vertrag sanctioniert für den Zollverband das System der Differenzialsätze.

Legten wir im Eingange unsrer Besprechung dem Februarvertrage eine große, tief eingehende Wichtigkeit bei, so wird es jetzt klar sein, wie wir diese Wichtigkeit verstehen. Sehen wir in dem Vertrage sehr erhebliche Nachteile für die deutsche Industrie, so hat er doch den Nutzen, daß er eine unerträgliche Krise beendet, obwohl auf Kosten Deutschlands. Handel und Industrie scheuen alle Provisorien und alle ungewissen schwankenden Verhältnisse, sie befinden sich nicht wohlter als in einer festen dauernden Ordnung, sogar wenn diese Ordnung nicht ohne Verluste erkauft werden kann. So mögen und müssen wir auch diesen Vertrag betrachten.

Stadttheater in Halle.

Seit drei Jahren ist Herr Bertold der Liebling des gesammten halleschen Publikums und der Hauptträger von Lustspiel und Poesie gewesen, so, daß mehrere der von ihm dargestellten Charaktere hier typische Figuren und ihre Redensarten sprichwörtlich geworden sind. Wir nennen nur seinen „Strigow“, „Schulke“, „Zwirn“, „August“ in „Wenn Leute Geld haben“, „Peter“ in „die beiden Schützen“ und „Zedermann“ wird sich mit Freude der heitern Stunden erinnern, die ihm D's Humor so oft bereitet. Um so mehr muß der Abschied von einem so werthen Künstler, der nächstens einem ehrenvollen Rufe nach Gera folgt, das Publikum verpflichten, dem Scheidenden ein freundliches Zeichen der dauernden Anerkennung zu geben. Gelegenheit dazu bietet sein in dieser Woche stattfindendes Abschiedsbeneiz dar. Die beiden gewählten Stücke: „Englisch“ Lustsp. in 2 A. von Görner und „die Vergnügungsgesellschaft“ Poesie mit Ges. u. Tanz in 3 A. v. Weibrauch (dem Verf. von „Wenn Leute Geld haben“), worin Müller und Schulke und Schulke's Sohn die Hauptrollen spielen, haben in Berlin, Hamburg, Leipzig, Breslau u. a. a. D. die wärmste Anerkennung gefunden. Und so sind wir überzeugt, daß das hallesche Publikum, da es auf einen sehr heitern Abend rechnen darf, auch Herrn Bertold zu seinem Abschiedsbeneiz durch recht zahlreichen Besuch einen ebenso vergnügten Abend bereiten werde.

Singakademie.

Dienstag, d. 15. März. Aufführung des Josua von Händel im Saal zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Der Besuch ist nur den Mitgliedern gegen Ablieferung der Eintrittskarten gestattet. Letzte zum Josua sind à 1 Sgr. am Eingang des Saales zu kaufen.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck	334,92 Par. l.	333,84 Par. l.	333,14 Par. l.	333,97 Par. l.	
Dunstdruck	1,61 Par. l.	2,40 Par. l.	1,81 Par. l.	1,91 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	88 pCt.	100 pCt.	95 pCt.	
Luftwärme	— 2,7 C. Rm.	— 3,5 C. Rm.	— 1,1 C. Rm.	— 0,1 C. Rm.	

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Abfeder des unterm 24. v. M. auf- gelieferten Briefes an Friedrich Knobloch in Bockau bei Schneeberg wolle sich bei dem unterzeichneten Post-Amte recht bald melden. Halle, den 12. März 1853.

Post-Amte.
Fesca.

Eine Partie Bau- und Brennholz, mehrere Küstböcke und etwas altes Eisen soll Dienstag den 15. März 2 Uhr Nachmittags an der Schleuse bei Trotha öffentlich versteigert werden und ladet Kauflustige hierzu ein **Teubener, Bau-Inspcctor.**

10000 Thaler werden gegen sichere Hypothek zu 4% sofort oder spätestens zum 1. April gesucht durch den

Rechts-Anwalt Plesch
in Zeig.

Kiefern-Saamen

in diesjähriger Ernte in bester Güte offerirt der Unterzeichnete von dieser Saamendarre auch in diesem Jahre wieder.

Rösa bei Dübben, den 31. Januar 1853.
Dr. Förster Kitz.

4 Stück Rube, darunter eine hochtragende, vorzüglich für Branntweinbrenner zur Mast sich eignend, und außerdem fünf Läuferschweine stehen auf meinem Gute in Polleben zum Verkauf. **S. Keffler.**

Kleesaamen!

Frischen, reinen Esparsette à Wstl. 33 Ap, rothen Kopflee, weiße Saat, deutsche Luzerne, gelben Weidelke, von der Ernte 1852, verkauft in großen und kleinen Posten der Gutsbesizer **Franz Wendenburg** in Bessenstedt bei Wettin a/S.

Geschäfts-Verkauf!

In einer der größeren Provinzialstädte ist ein seit einer Reihe von Jahren bestehendes und in der besten Lage befindliches Material-Geschäft Familienverhältnisse halber mit oder ohne Warenlager sofort zu verkaufen. Adressen werden unter Chiffre H. K. durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung erteilt.

Englisch Leinen Maschi-
nengarn und sehr schönes
Flächsen-Landgarn offerirt

A. Thorwest
in Gonnern.

Baumwollene Kettengar-
ne in allen Nummern bil-
ligst bei A. Thorwest
in Gonnern.

Ein elegant meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet, auf Verlangen auch Vorseingelass und Pferdefall, ist zum 1. April zu vermieten **Brüderstraße Nr. 202.**

Ergebnisse Anzeige.

Ein- und zweispännige Meubles-Fuhrren, in der Stadt, sowie über Land, besorgt reell und billig

Meubles-Fuhrmann **K. Klingner,**
Neumarkt Nr. 1290.

Schiffs-Gelegenheit



für Auswanderer von Bremen nach allen Seehäfen Amerika's, sowie **Dampfschiffahrts-Gelegenheit** mit den Postdampfschiffen, **Washington** und **German** von Bremen nach New- York weise ich nach, theile die näheren Bedingungen mit und bin zum Abschluß hündiger Ueberefahrts-Contracte bevollmächtigt. **Merseburg, im Februar 1853.**

Leopold Reifner.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Veränderungshalber will ich mein Haus, mit **Material-, Taback-, Farbwaaren- und Spirituosen-Geschäft,** unter billigen Bedingungen, mit oder ohne **Warenlager und Utensilien,** meistbietend, bei mir selbst, verkaufen und habe ich hierzu

den **1. April** bestimmt, doch kann auch schon vorher mit mir unterhandelt werden, sowie die Hälfte der Kaufsumme nöthigenfalls auch daran stehen bleiben kann.

Es enthält 7 heizbare Stuben mit Kammern, 2 große Niederlagen, Boden und 3 schöne Keller; 1 Seitengebäude mit Stallung, Kammern und Boden; 1 Scheune und daran 1 hübscher Obstgarten; großen Hof und Thoreinfahrt; überhaupt bietet das Ganze jedem Geschäfts-zweig die besten Vortheile, namentlich: dem Kaufmann, Radler, Seiler, Seiffensieder u. in Hinsicht der guten Lage und Räumlichkeiten. Hierauf Restitrende wollen sich daher zu dem bestimmten Tage hier einfinden. **Duerfurt, den 9. März 1853.**

F. A. F. Schuhl.

Einen Lehrling wünscht **G. Berger,** Drechslermeister in Halle, Kleinschmieden Nr. 947.

Fetten **Holländ. Käse,** à lb 2 1/2 Sgr, im Ganzen billiger, bei **Friedr. Wih. Daltchow.**

Leichensteine, Grabkreuze

u. a. m., von Sandstein, Marmor oder Holz, fertigt und reparirt nach beliebiger Zeichnung geschmackvoll für möglichst billige Preise

C. Landmann jun.,
Bildhauer und Maler,
Sandberg a. d. Leipzigerstraße Nr. 268.

Ein Dekonom,

cautionsf., mit empfehlenden Zeugnissen versehen, im Rechnungsfach, Rüben- und Scho-rtenbau erfahren, auch in der Brennerei und Zuckerrfabrikation Kenntniss besitzend, wünscht als Inspector oder erster Verwalter Placement. Näheres durch

M. Wielert son.,
Kommissions-Agent in Magdeburg.

Pensions-Anzeige.

In meinem Pensionat wird mit Oftern d. J. eine Stelle vacant. Neue Anmeldungen wolle man bei mir selbst, oder auch bei Herrn **A. Löffler** in Gonnern machen. **Halle. G. F. Bretschneider,** Brandensplatz Nr. 1727.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 16. d. Mts.
Concert, nach dem Concert Ball,
wozu ergebenst einladet

Musikdirector Steeger.
Landstradt, März 1853.

Magdeburger Bahnhof.

Donnerstag den 1ten Viehmarktstag von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik und freie Nacht.

Donnerstag zum Jahrmarkt Tanzmusik in Böberitz bei **Schumann.**

Zum bevorstehenden Viehmarkt empfiehlt sich die Weinprobe von **Boltze, Markt.**

Gebäude-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gefunden Tochter zeige ich hierdurch ergebenst an. **Halle, den 14. März 1853.**

F. J. Grohmann.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend um 11 Uhr wurde meine liebe Frau, **Amalie** geborne **Fritsch,** von einem munteren Knaben durch Gottes Gnade glücklich entbunden. **Peiffshausen, den 12. März 1853.**

L. Lehmann.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach 3wöchent- lichen schweren Leiden an den Folgen eines Beinbruchs unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Frau **Hen- riette Feldmann geb. Wüster,** in ihrem 80sten Lebensjahre. Dieses zeigen hierdurch Freunden und Bekannten mit der Bitte um süßes Beileid an
die Trauernden Hinterlassenen. **Halle, den 12. März 1853.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 12. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 52 — 56 Sgr Gerste 35 — 36 Sgr
Kroggen — — — — — Dofer 26 — 27 1/2 Sgr
Kartoffel-Spiritus, die 14, 100 % Tralles 30 1/2 Sgr.

Nordhausen, den 10. März.
Weizen 1 Sgr 25 Sgr bis 2 Sgr 8 Sgr
Kroggen 1 Sgr 20 Sgr — — —
Gerste 1 Sgr 7 Sgr — — —
Hafer — — — — 24 Sgr — — —
Kübel pro Centner 11 Sgr
Reinöl pro Centner 12 Sgr.

Quedlinburg, den 10. März. (Nach Wispeln.)
Weizen 48 — 52 Sgr Gerste 31 — 35 Sgr
Kroggen 44 — 48 Sgr Hafer 24 — 26 Sgr

Wasserstand der Saale bei Halle
am 13. März Abends am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.
am 14. März Morgens am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 12. März am alten Pegel 17 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: d. 11. März. F. Biring, Seinfabrik- sen, v. Hamburg n. Halle. — A. Böttcher, desgl. — Den 12. März. G. Dumling, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — P. Ködtz, desgl., v. Hamburg nach Tschitten.
Niederwärts: d. 11. März. F. Göpner, Brauns- schen, v. Halle a/S. n. Neustadt Magdeburg. — E. Döpper, desgl. — Den 12. März. G. Köder, Ger- ste, v. Hamburg n. Hamburg. — F. Pape, Strup, desgl. n. Magdeburg.
Magdeburg, den 12. März 1853.

Königl. Schloßenamt. **Paafe.**

Beilage zu Nr. 62 der Hall. Zeitung (im Schwesfchle'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 15. März 1853.

Italien.

Paris, d. 12. März. (Tel. Dep.) Es cirkulirt hier folgenden Gerücht: Es hätte ein Attentat auf das Leben des Königs von Neapel stattgefunden und wäre derselbe durch einen Flintenschuß im Schenkel verwundet, wodurch eine Amputation nöthig geworden.

Vermischtes.

Schwerin, d. 10. März. Der Gutsbesitzer Wendhausen auf Gorskendorff ist, nachdem bereits das Thaumetter eingetreten, mit seinen Kindern und einem Knecht über den Cumerower See gefahren, eingebrochen und sammt Kindern, Knecht und Pferden ertrunken.

Die Handelsflotte der Vereinigten Staaten hatte im Jahre 1852, nach dem Bericht des Schiffssekretärs, eine Gesammttrachtigkeit von 4 Mill. 138,439 Tonnen (2 Mill. 69,219¹/₂ Commerzlasten), wovon allein 351,494 Tonnen (175,747 Last) auf 1444 im erwähnten Jahre neugebaute Schiffe kommen. Die amerikanische Handelsflotte zählt 1390 Dampfboote von 417,283 Tonnen Tragfähigkeit, während die englische nur 1184 Dampfboote von 143,000 Tonnen Tragfähigkeit. Endlich gingen in demselben Jahre von Liverpool nach Newyork Ladungen in amerikanischen Schiffen von 356,221 Tonnen Gehalt, wohingegen in englischen Schiffen nur von 69,144 Tonnen, und dazu noch die meisten der letzteren ihre Bestimmung über Newyork nach Canada hatten.

Aus der Provinz Sachsen.

Naumburger Schwurgerichts-Verhandlungen. (Fortsetzung aus Nr. 57.) Am 8. März wurden 2 Sachen verhandelt: 1) Der bisher unbescholtene Posamentiermstr. Frdr. Traugott Bernh. Kretschmann aus Zeitz, vorläufiger schwerer Körperverletzung angeklagt, hatte den Posamentier-Gesellen Scheid so ins Gesicht geschlagen, daß davon ein Auge verletzt war. Der Damnsiffat hatte sich 48 Stunden darauf in ein Krankenhaus aufnehmen und von dem als Zeuge vorgeladenen Dr. Berthold elf Wochen lang behandeln lassen. Nach Anhörung des Gutachtens des Kreisphysikus Dr. Müller aus Zeitz und des Sanitätsraths Dr. Kayler aus Naumburg, und der Vertheidigung durch den Rechtsanwalt Bromme, erkannten die Geschworenen, daß Kretschmann den Scheid zwar geschlagen, dieser aber dadurch nicht auf längere Zeit arbeitsunfähig geworden; Kretschmann überdies von Scheid gereizt worden sei. Der Angeklagte wurde darauf zu 100 Thlr. Geldbuße und Erstattung der Kosten verurtheilt. 2) Bei nicht öffentlicher Verhandlung wurde der Dienstknecht Karl Frdr. Fischer aus Prititz wegen fleischlichen Verbrechen zu 2¹/₂ Jahr Zuchthaus verurtheilt. — Am 9. März wurden 2 Sachen erledigt: 1) Der Dienstknecht Karl August Richter aus Zöfchen ward wegen 6 von ihm eingestandener Diebstähle und anderer Verbrechen zu 1¹/₂ Jahr 5¹/₂ Monat Zuchthausstrafe, 150 Thlr. Geldbuße (event. 1¹/₂ Monat Verlängerung der Haft) und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 10 Jahr verurtheilt. Am Schluß der Verhandlung empfahl der Präsident dem Verurtheilten, der so offen gestanden, die Gnade des Königs um Milderung der hohen Strafe anzugehen. 2) Um 12 Uhr erschien der Kettenzieher Ed. Carl Wilke als Angeklagter. Er hatte im Sommer 1852 im meiningischen Städtchen Salsungen einen Schuhmachermeister, statt die ihm schuldigen 45 Kreuzer zu zahlen, vermaßen mit einem Hackmesser am Ellenbogen verwundet, daß dieser 8 Wochen lang dadurch arbeitsunfähig geworden. Nach Erstattung des ärztlichen Gutachtens wurde der Angeklagte für schuldig erachtet und zu 2 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. — Am 10. März fanden 2 Verhandlungen statt: 1) Der wiederholt als Dieb bestrafte Zimmermann Frdr. Aug. Dörmer aus Papitz und

der noch nicht bestrafte Handarbeiter Frdr. Werner dafelbst, hatten gefänglich aus Noth am Abend des 4. Decbr. v. J. im Pfarrgehöfte zu Büschena 5 Gänse abgeschlachtet und mitgenommen, doch läugneten sie das Ueberheigen und das gewaltsame Öffnen der Schlosfer an den Ställen, ebenso den am demselben Abend beim dasigen Bäcker mittelst Durchbruch einer Wand verübten Entendiebstahl, obgleich bei einer Haussuchung noch Entenfedern und Entenfleisch bei den Angeklagten sich gefunden. Von diesem Diebstahl wurden sie durch die Jury freigesprochen, auch bei Werner mildere Umstände angenommen. Dörmer ward zur Zuchthausstrafe auf 3 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahr, Werner zur Gefängnißstrafe auf 1 Jahr und 1 Jahr Polizei-Aufsicht condemnirt. Die 2. Anklage betraf die bejahrten Kröhnert'schen Eheleute aus Naumburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12 bis 14. März.

Kronprinz: Dr. Rittergutsbes. Baron v. Kalm a. Haldter. Dr. Geh. Finanzrath v. Knoblauch a. Berlin. Dr. Rentier v. Baumbach a. Hannover. Dr. Historienmaler Kopenstein a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Obermeyer a. Fürth, Böger a. Düsseldorf, Raminge a. Chemnitz, Bremer a. Wolda, Wesener a. Berlin, Ariani a. Schloß-Polte, Kalesch u. Schmidt a. Magdeburg, Jessel a. Bremen, Schönrod a. Frankfurt, Lauenburg a. Hannover, Kupflein a. Kassel, Hüsch a. Berlin. Dr. Prof. Knoblauch a. Warburg. Dr. Rittergutsbes. v. Schlieben a. Mecklenburg.

Stadt Zeitz: Dr. Rittergutsbes. Baron v. Römer a. Glogau. Dr. Mühlentf. Erbsheim a. Worna. Die Hrn. Kauf. Groth a. Frankfurt a/M., Wis. a. Magdeburg, Rümmermann a. Schleusingen, Unschau a. Solingen, Braun a. Berlin, Rosenthal a. Mühlhausen, Weisse a. Zeitz, Krieger a. Eilenburg, Frei a. Frankfurt, Meißner a. Leipzig. Dr. Hauptm. v. Burdorf a. Leobenstein.

Goldner Ring: Dr. Amtm. Wagener a. Petersburg. Dr. Amtm. Wüstner a. Reipzig. Dr. Gustaf. Ränge a. Magdeburg. Dr. Ingen. Kabe a. Zeitzburg. Dr. Insp. Kraas a. München. Die Hrn. Kauf. Pichardt a. Remscheid, Wille a. Braunschweig, Thomas u. Hanke a. Berlin, Schmitz a. Aachen, Arier a. Burg, Sehnert a. Mainz, Koops a. Berlin, Pfeiffer a. Darmstadt, Runge a. Potsdam. Dr. Buchhldr. Helm a. Halberstadt. Dr. Schulp. Kläger a. Leipzig.

Englischer Hof: Dr. Bergpredant Grunow a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Heinemann a. Berlin, Schäge a. Frankfurt. Die Hrn. Rent. Dohle u. Einde u. Pr. Rittergutsbes. Berger a. Posen.

Stadt Hamburg: Dr. Lieut. Baron v. Dehlen a. Erfurt. Dr. Stud. v. Weidner a. Ruckelwalde. Dr. Regierungsrath Stedtenberg a. Dresden. Dr. Defon. Hille a. Arnheim. Dr. Kaufm. Bestler a. Bremen. Dr. Forst-Cand. v. d. Böden u. die Hrn. Stud. v. Riebow u. v. Sternfeld a. Berlin. Dr. Hauptm. Martin a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Werner a. Magdeburg, Breitung a. Bremen.

Schwarzer Hür: Dr. Fabrikbes. Kraas a. Suhl. Dr. Kaufm. Wachenrath a. Ingelshar. Die Hrn. Fabrik. Scharfe a. Rimlingerode, Degenhardt a. Wendterode, Mühlhaus a. Kirchmoritz. Dr. Lehrer Schöbe a. Ritterfeld. Dr. Fabrikbes. Sandtuhl a. Berth. Dr. Kaufm. Kiesel a. Dortmund.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Beck a. Erfurt, Schlimann a. Burgschlach, Pöhlmann a. Magdeburg, Rothemann a. Braunschweig, Lichtenmann a. Hannover. Die Hrn. Fabrik. Babel a. Suhl, Naumburger a. Mühlhausen. Dr. Insp. Walther a. Thiesfurt. Dr. Defon. Bachmann a. Helldorfen. Zrl. Reimann a. Königsutter. Zrl. Schröter a. Eisleben.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Baron v. Fabricius a. Frankfurt a/M. Dr. Offiz. v. Hirschenstein a. Wien. Dr. General v. Rittowitsch a. Galizien. Dr. Parit. Hahn a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Wöner a. Berlin, Bieler u. Meyer a. Kassel, Rhode a. Leipzig, Schindler a. Magdeburg, Weich a. Wien. Die Hrn. Fabrik. Kretschmann u. Blydt a. Eisenberg. Die Hrn. Parit. v. Reuter u. v. Schreyer a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Dr. Hauptm. Friedrichs a. Berlin. Dr. Stud. jur. Piech a. Nürnberg. Dr. Rathw. Andree a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. A. Vogel u. F. Vogel a. Kengersfeld, Mack, Walz nebst Bedienung a. Hanau. Dr. Gustaf. v. Hlens-Adlerkron a. Schlieben. Dr. Adolof Wuther a. Koburg. Dr. Stud. med. Merkel a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Walz a. Magdeburg, Joseph Walz a. Hanau, Wild a. Strassburg, Eitel a. Frankfurt a/M., Kugner a. Karlsrube, Roman a. Hof, Beck a. Frankfurt, Schenrich a. Düsseldorf. Dr. Rittergutsbes. v. Bardi m. Bed. a. Sehwitz. Zrl. v. Deulwig a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Auction in Eisleben.

Am Montag den 21. d. Mts. Vormittags von 8 Uhr ab und in den darauf folgenden Tagen sollen im Hause der Frau Amtsrath Morgenstern in der Halle'schen Straße zwei braune Wagenpferde, mehrere sehr gut gehaltene Kutschwagen, gutes Küch- und Ackergeräth, zwei Ackerwagen, Ackergeräth und verschiedene Utensilien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Preuss. Courant verkauft werden. **Dito**, Auctionator.

Ein tafelförmiges Fortepiano von Mahagoni, sehr gut in Stimmung und daher besonders für Anfänger geeignet, ist billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 427 a. 2 Treppen.

Mühlenverpachtung.

Die Wassermühle mit 2 Gängen zu Dieskau bei Halle soll auf drei Jahr, von Johannis dieses Jahres ab bis dahin 1856, zunächst aus freier Hand, später durch Licitation verpachtet werden. Pachtlustige können die Pachtbedingungen erleben und ihr Pachtgebot abgeben an mich den

Inspector **Schmid** zu Dieskau.

Zwei Gehülsen finden dauernde Beschäftigung in **Honigmanns** Pianoforte-Fabrik in Halle.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei **Nietzsch**, Schneidermeister, große Klausstraße.

Eine gründliche, und da sie sich bloß um nützlicher Unterhaltung willen dieser Beschäftigung unterzieht, sehr billige Klavier-Lehrerin weiß nach, und kann bestens empfohlen **G. Stückerath** in der Expedition d. Bl.

Zu einem angehenden Real-Schüler wird von einer in jeder Beziehung zu empfehlenden Familie ein Knabe auswärtiger Eltern in Pension unter sehr billigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Stückerath**.

3—500 *Rp* werden auf Acker zu leihen gesucht. Näheres Mühlgrasse Nr. 1037 1 Treppen.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Chel** in Halle, Lange Gasse Nr. 1961.

Das Mentles-Magazin der vereinigten Tischlermeister, am Markt Nr. 940,

empfiehlt die verschiedensten Gattungen solid gearbeiteter Mentles, Spiegel und Volkswaaren unter Zusicherung reellster Bedienung.

Gingang zum Haupt-Magazin: fühle Brunnengasse.

Die allernuesten in **Füll gestickten Kragen, Nachtjackett und Unterröcke** mit englischer Stickerei, Nöglig- und Nachthäubchen, sowie alle übrige feine Wäsche für Damen und Herren in reichster Auswahl, empfiehlt die

Wäschhandlung von C. Tausch.

Zur gefälligen Ansicht bei G. Rothkugel

empfiehlt die neuesten Frühjahrs-Bänder, französische Stickereien, eine große Auswahl **weiße Waare**, zu festen und billigen Preisen.

Eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe, Tibet in allen Farben, schwarzen Mailänder Taffet von 16 Sgr. an, bei
G. Rothkugel.

Füll, Spitzen, Handschuhe, Blumen, Kränze, verschiedene Samt-, Cravatten-Tücher in sehr großer Auswahl, sind stets zu haben bei
G. Rothkugel.

Im Anschluss an die Cotta'sche Volks-Bibliothek deutscher Classiker erscheinen jetzt auch, in völlig gleicher, eleganter Ausstattung,

Wilhelm Hauff's sämmtl. Werke.

5 Bände in 15 Lieferungen. à Lief. 4 Sgr.
Die Hauff'schen Werke sind bereits zu bekannt und beliebt im Deutschen Volke, als dass es noch eines Wortes zu ihrer Empfehlung bedürfte. Wir bemerken nur noch, dass diese Ausgabe natürlich auch **besonders**, d. h. ohne die Cotta'sche Classiker-Ausgabe, zu erhalten ist und empfehlen wir uns zu Bestellungen ergebenst.
Pfeffer'sche Buchhandlung in Halle.

Im Verlage von **A. Sacco** in Berlin, Hausvogtelplatz Nr. 7, erschien soeben und ist in **Halle** in der **Pfeffer'schen Buchh.** zu haben:

Geschichte des Kaisers Ludwig Napoleon.

Nach authentischen Quellen sowie den Schriften und Briefen des Kaisers bearbeitet.
14 Bogen. 8. 15 Sgr.

Diese Biographie ist die vollständigste, die bis jetzt in Deutschland erschienen und schildert namentlich die Jugendzeit des Kaisers mit erschöpfender Ausführlichkeit. Der Geschichtsforscher wird in derselben viele unbekannte Thatsachen, der Politiker ein festes und gerechtes Urtheil finden. Jeder Leser aber wird — abgesehen von der ungemainen Wichtigkeit des Gegenstandes überhaupt — durch die lebendige und spannende Schilderung, in welche der Verfasser dieses fast romanhafte Leben zu kleiden gewußt, überrascht und gefesselt werden.

In der Nieger'schen Buchh. in Stuttgart erscheint:

**Neue billigte Ausgabe von
Wilhelm Hauff's
sämmlichen Werken.**

Schillerformat.

5 Bände in 15 Lieferungen à 4 Sgr.
Wir reihen diese fünfte Gesamtausgabe, in schönster Ausstattung der neuen 'Cotta'schen Volksbibliothek deutscher Classiker' an und lassen solche in 15 Lieferungen (von je 150 bis 160 Seiten) à 4 Sgr. erscheinen. — Alle 14 Tage wird eine Lieferung ausgegeben, so daß sämmtliche Werke dieses Lieblingsdichters zu nur 2 Thlr. — verkauft auf eine wöchentliche Ausgabe von 2 Sgr. — auch dem Unbemittelten zugänglich gemacht sind. Sammler erhalten auf 12 Exemplare das 13te gratis.

Mit dem Erscheinen der letzten Lieferung tritt übrigens der höhere Preis der früheren Schiller-Ausgabe von 2 1/2 Thlr. wieder ein. — Die 1te Lieferung ist vorrätzig in
**C. G. Knapp's Sort.-Hdl.
(Schroedel & Simon) in Halle.**

In der Buchhandlung von **Hermann Berner** in Halle Markt Nr. 725 ist zu haben:

**Allgemeines Kochbuch
für die bürgerliche Küche
von Sophie Albrecht.**

Enthaltend die Zubereitung von 30 Suppen, 8 Einlagen in Suppen, 12 Kalteschalen, 36 Fleischspeisen, 36 Gemüsen, 25 Milch-, Mehl- und Eierspeisen, 9 Fischspeisen, 20 Braten, 30 Saucen, 15 Salaten, 12 Compots, 21 kalten und warmen Getränken, 7 Sorten Backwerk und verschiedenem Eingemachten. Nach vielfährigen Erfahrungen als praktisches Handbuch bearbeitet. 3te Aufl. geb. 7 1/2 Sgr.

Es giebt zwar sehr viele Kochbücher, aber dieselben sind größtentheils unvollständig oder schwierig zu verstehen. Das hier angezeigte, welches mit Recht als eines der besten Kochbücher genannt werden kann, dürfte sich in keiner bürgerlichen Haushaltung fehlen und ist der Preis desselben, bei fernem reichhaltigen Inhalte, so niedrig gestellt, daß es jedem leicht gemacht, sich dasselbe anzuschaffen. Das Buch ist auf feinem weißen Papier gedruckt, und sehr dauerhaft gebunden. Zur nur wenigen Groschen erwerblich man sich durch dasselbe einen bedeutenden Schatz und kann sich die geübte Käuferin reich mit diesem Buch in der Hand als gute Köchin ausgeben.

Die Verlagsbuchhandlung
von **Hennings & Hopf** in Erfurt.
Einen Lehrling sucht der Müllermeister
Zgarnann in Gonnern.

Güterverkäufe in Westpreußen.

Ein aus 4700 M. Morgen incl. 300 M. zweifelschnittiger Wiesen bestehendes Rittergut, 3/4 bester Weizenboden und 1/4 guter Roggenboden, soll, wie es geht und steht, für 95000 *Rp.*, mit 30000 *Rp.* Anzahlung verkauft werden.
Ein 1100 M. großes Rittergut, wovon 900 M. recht guter Boden unter dem Pfluge — früherer Buchwald — soll für 22000 *Rp.* verkauft werden, und sind 8000 *Rp.* Anzahlung nöthig. Nähere Nachricht ertheilt **Louis Finiger** in Halle, kleine Klausstraße Nr. 923.

Ein Commis, flotter Detailist, mit guten Attesten versehen, wird für ein hiesiges Colonial-Waaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht.

Wresten beliebe man an Herrn **Eduard Stükrath** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

In **C. G. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle traf so eben ein:

Das Maiblümchen.

Stizzen und Scenen von
H. Stowe.
Vollständige Stereotyp-Ausgabe
Preis 5 Sgr.
**Krüher erschien und ist vorrätzig:
Dafel Tom's Hüfte. V. Aufl. 10 Sgr.
Der weiße Slave. 10 Sgr.**

Auction.

Mittwoch den 23ten März von früh 8 Uhr an sollen wegen Wohnungsveränderung in dem **Wagner'schen** Gehöfte zu **Wlewis** sämmtliche Meubles, Haus- und Wirtschaftsgewerthe, worunter eine Partie Federbetten, große und kleine Kessel, Wanduhr mit Gehäuse, Stuhluhr, verschiedene Schränke und Tische, Rohr- und Polsterfüße, auch Gläser, Porzellan und Steingut, eine neue Spitzgabelglocke, so wie auch eine Doppelschleife, Sophas und Bettstellen u. dergl. m. g. gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Holz-Auction.

Montag den 4ten April c. von Morgens 9 Uhr ab sollen wiederum in dem **Blankenheimer** Pfarrhofe, ohnweit der Chaussee, die von **Sangerhausen** nach **Eisleben** führt, 200 bis 250 Stück Eichen und 15 Birken auf den Stöcke, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden. Kauflustige wollen sich am gedachten Tage Morgens 1/2 9 Uhr im **Hildebrandt'schen** Gasthofe bei **Blankenheim** einfinden, von wo aus nach dem betreffenden Orte gegangen wird.
**Kloster-Roda, d. 12. März 1853.
Der Förster Kiefer.**

Guts-Verkauf.

Ein völlig reparirtes Landgut in Sachsen, ohnweit **Leipzig**, 1/4 Meilen vom Anhaltspunkt der **Leipziger-Dresdener** Eisenbahn, mit ganz neuen Gebäuden, 145 Morgen Acker incl. 15 Morgen schürige Wiesen, der Acker durchaus fleischfähiger Boden, soll eilfertig wegen Todesfalls des **Wesigers** mit vollen Inventarien, 4 Pferden, 14 Stück Rindvieh rc. für 10,500 *Rp.* mit circa 3000 *Rp.* Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Auch sind zum sofortigen Ausleihen 4—5000 *Rp.* nachzuweisen. Nähere ertheilt der **Defonon G. Möfeler** in Halle, Leipzigerstr. Nr. 313.

Anzeige eines bedeutenden Leinen-Waaren-Verkaufs

im Hause des Herrn Oekonom Kirchner,
vis à vis „Stadt Hamburg.“

Aus einer bedeutenden Leinen-Fabrik, die zur Fortbeschäftigung ihrer Arbeiter große Kapitalien bedarf, welche bei der jetzigen stillen Geschäftszeit nicht eingehen würden, sind mir in Leipzig mehrere Posten Leinenwaaren mit dem Auftrag übergeben worden, solche schleunigst gegen baar umzusetzen. Um den Absatz auf's Stärkste zu forciren, ist vom Auftraggeber Ordre ertheilt, Alles anzubieten, und jede Gelegenheit in Anspruch zu nehmen, um dies zu ermöglichen.

Ich habe daher die Gelegenheit ergriffen, hier während des Marktes ein reichhaltiges Lager dieser Waaren zum schleunigen Verkauf auszustellen, zu dessen Befichtigung Wiederverkäufer, und namentlich Privatherrschaffen sich um so mehr veranlassen sehen dürften, da hier nur wirklich reelle Leinenwaaren zum Verkauf ausgestellt sind. Was die Billigkeit anbetrifft, so kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß unten folgender Preis-Courant allen Anforderungen mehr als genügend darthun wird.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Feine Zwirnleinwand zu 1 Dutzend Hemden von 7, 8 und 9 *Ap*.
Kassisch-Hanfleinwand, seiner vorzüglichen Dauer wegen zu Bettbüchern und Strapazierhemden geeignet, das Stück 8, 8 1/2, 9 - 11 *Ap*.
Holländisch-Keinen zu den feinsten Oberhemden von 12 - 30 *Ap*.

Tischzeuge.

Ein feines Gedeck mit sechs Servietten (imitirt) zu 1 1/2 *Ap*, vergleichen mit 12 Servietten, Tafeltuch 6 Ellen lang, à 3 1/2 - 4 *Ap*.
Rein leinene Gedecke mit 6 Servietten 3 *Ap*, vergl. extrafein 3 1/2 - 6 *Ap*.
Ein elegantes Damastgedeck mit 6 Servietten zu 4, 4 1/2 und 5 *Ap*.
Ein Ged. mit 12 Servietten kostet immer das Doppelte eines 6persönigen.
Die feinsten Damast-Tischtücher in weiß, grau, chamois, von 1 - 6 *Ap* pro Stück, hierzu passende Dessert-Servietten, à Dutzend von 1 1/2 - 2 *Ap*.
Einzeln Tischtücher von 10 *Ap* bis 2 *Ap*.
Tisch-Servietten, das ganze Dutzend von 1 1/2 - 4 *Ap*.
Handtücher in weiß und grau, die Elle 1 1/2 - 4 *Ap*, feinen abgepaßten das Dhd. 3 - 4 *Ap*.
Damast-Handtücher, à Dutzend 5 - 10 *Ap*.

Taschentücher,

feine weiße (imitirt, englische Fabrikate), das ganze Dhd. 20 u. 25 *Ap* bis 1 1/2 *Ap*.
Feine weiße rein leinene Damentücher, das Dhd. 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2 u. 3 *Ap*.
Holländische Zwirn-Batisttücher, mit und ohne Appretur, von 2 1/2 - 6 *Ap* à Duzend.
Eine große Auswahl französische und englische Batist- und Leinentücher von 4 - 10 *Ap* das Duzend.

Ich wiederhole, daß Alles so vorgesehnd wird, wie es hier angezeigt ist, und der Verkauf nur im Hause des Herrn Oekonom Kirchner, vis à vis „Stadt Hamburg.“

H. Salinger aus Erfurt.

Meine Damen!

Ist Ihnen das Haus des Herrn Oekonomen Kirchner, vis à vis der Stadt Hamburg, bekannt, dann eilen Sie gefälligst nach dort, Sie können daselbst die nobelsten und elegantesten Wiener und Pariser Tücher und

Doppel-Chawls zu solchen Epottpreisen einkaufen, wie sie noch gar nicht da gewesen sind. Man kauft z. B. 1 1/2 große gewirte Tücher, die keiner unter 5 *Ap* verkaufen kann, für 2 1/2 *Ap*, kleinere Sorten für 3 - 20 *Ap*.
Acht engl. Plaid-Tücher und Doppel-Chawls für 1 1/2 bis 6 *Ap*.

Wer deshalb diese Gelegenheit benutzen will, bemühe sich während des Marktes zu Herrn Oekonom Kirchner, vis à vis der Stadt Hamburg.

Eine Quetschmaschine, eine zweifache hydraulische Presse mit dazu nöthigem Druckwerke, und einige Schraubenpressen, deren Schrauben in Metall geschliffen, sämmtliche Maschinen in gleich brauchbaren besten durablen Zustande, und bisher nur zur Kirschsaftfabrikation benutzt, stehen billig zu verkaufen bei
F. F. Finger in Halle a. d. S.

Drei große erakt gearbeitete Lagerfässer von circa 40 resp. 75 Ophofte Inhalt mit den dazu nöthigen Lagern, eine große Parthie theils neue, theils so gut als solche Holz- und vollbändige Gebinde, Bohlenfässer in Eisenband, alle von circa 1 1/2 resp. 6 Ophofte Inhalt, für Wein-, Spirit- oder Del-Händler, oder auch v. leicht für Bierbrauer sich eignend, und endlich Standsfässer in Holz und Eisenband vielleicht für Stärke- oder Tabackfabriken tauglich, sind billig zu verkaufen bei
F. F. Finger in Halle a. d. S.

Frische Klargallerte empfiehlt Carl Saring.

Acht englisches Sicht-Papier, bewahrt gegen Licht und Reissen, à Bl. 2 *Ap*.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200, sowie bei Meise in Altleben und F. Exius in Merseburg.

Beste frische Delfkuchen, sowohl bei Partien wie im Einzelnen, stets billigst in der Bülberger Mühle.

Kopfpuze

für Damen, in Flet, Chenille, Sammt und Blonden, neueste Façon, empfiehlt
Albert Hensel.



Bienenstöcke nach Auswahl und eine Partie Buchsbaum verkauft Braun in Stedten bei Schraplau.

Früher Kalk den 16. und 17. März in der Kirchner'schen Ziegelei am Klausthor.

Verkauf einer Windmühle.

Eine erst vor zwei Jahren neu erbaute Windmühle mit 2 Gängen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude und 2 1/2 Morg. sehr guten Acker soll veränderungs halber verkauft und mit der Hälfte Anzahlung übergeben werden. Das Nähere durch
Carl Paesoldt.

Schmiede-Verkauf.

Eine städtische Schmiede, in der lebhaftesten Straße gelegen, wozu ein ziemlich großes Wohnhaus und sehr gute Stall- und Schmiedegebäude, sowie 1 Morg. guter Acker gehören, soll verkauft werden durch
Carl Paesoldt.

Eine Schmiede auf dem Lande, in einem großen und reichen Dorfe, mit sehr gutem Wohnhaus, sowie großen Wirthschafts- und Schmiedegebäuden, 3 Morg. Obstgarten, 1 1/2 Morg. Ackerland und 1 Morg. Wiese soll für den festen Preis von 1200 *Ap*, mit 500 *Ap* Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden durch
Carl Paesoldt.

Oekonomie-Lehrlinge werden noch gesucht durch
Carl Paesoldt.

Ein Conditior-Lehrling wird gesucht durch
Carl Paesoldt.

Zwei Wirthschafterinnen für bürgerliche Haushaltungen suchen Unterkommen durch
Carl Paesoldt.

Logis-Vermiethung.

Eine nobel eingerichtete Stube nebst Kammer, mit sehr schöner Aussicht, ist noch zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Mehrere sehr gut rentirende Häuser in hiesiger Stadt, in reichlicher Auswahl für jedes Geschäft, erbieth zum Verkauf im Auftrag
Carl Paesoldt.

Ein freundlich gelegenes Haus in der Vorstadt „Neumarkt“ hier gelegen, mit großem Hofraum, Zoreinfahrt, Stallung und Garten, welches sich besonders zu einer Worf-fabrik, für Fuß-Leute, Viehhalter, oder auch für einem Stellmacher eignet und dabei durch sehr hohe Vermietung ist sehr gut rentirt, ist besonderer Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch Carl Paesoldt.

600 Thle. werden auf 1 Jahr gegen sichere Hypothek auf dem Lande zu leihen gesucht durch
Carl Paesoldt.

Ein wohlgezoener 15-jähriger Sohn einer Wittwe von auswärts soll als Schreiber oder Kellnergehülfe untergebracht werden durch
Carl Paesoldt.

Das Neueste in
Gewirkten Umschlagetüchern und
Doubleshawls, so wie in den modernsten
Mantillen, Visites, Tüchchen,
Nad-Bournussen, Frühjahrsmänteln u. s. w. in großer Auswahl, und
 alle andern Modeartikel empfiehlt billigst

die
Tuch- und Modewaaren-Handlung
 von
Gebrüder Gundermann.

Auch machen wir die ergebene Anzeige, daß wir zum bevorstehenden Viehmarkt nicht
 mit Lager ausstehen werden.
Gebrüder Gundermann.



Die größte Auswahl Frühjahrsnicker,
 in chiné, moiré, Atlas und Taffet;
 das Neueste von Sonnenschirmen,
 Jacquard, moiré, chiné, Taffet mit reicher Borde, von
 25 Sgr. an;

Seidene Regenschirme von 2 Thlr.,
 baumwollene dito von 20 Sgr.,

empfehlen bei bekannt dauerhaftester Arbeit

Friedr. Ant. Spieß, Schirmsabrikant,
 am Waisenhanse u. Neunhäuser Nr. 199.

Zum Beziehen der Schirme

halte ich für die diesjährige Saison das reichste Lager in modernsten
 Stoffen bei billigster Bedienung vorrätbig;

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt von

Friedr. Ant. Spieß, Schirmsabrikant,
 am Waisenhanse u. Neunhäuser Nr. 199.

Holland. u. Engl. Voll- u. Madjes-Her-
 inge, die beste Waare und billigsten Preise, in
 Tonnen, Schocken und einzeln.

Heringshandlung von **Bolke.**

D. Preuß. Oesterreich. Handelsvertrag,
 vollst. Abdruck d. authentischen Textes, nebst allen Beilagen u. Tarifen u. einer Vergleichung
 der letzteren mit dem Zollvereins- und Oesterr. Tarif u. c., ist so eben angekommen und für
 10 Sgr. zu haben in der
Pfeffer'schen Buchh. in Halle.



Anzeige für Auswanderer!

Da sich das durchaus unwahre Gerücht verbreitet hat, daß theils wegen
 Mangel an Schiffsgelegenheiten, theils wegen der Folgen des letzten Frost-
 weiters keine Absfahrten im März möglich sind, zeigen wir hierdurch an:
 „daß dem Ein- und Auslaufen der Seeschiffe nunmehr kein Hinderniß
 „im Wege steht, Auswanderer demnach nach allen Hasenplätzen Amerikas **sofortige**
 „Beförderung bei uns finden.“

Nochmals machen wir Auswanderer, die sich der unter
 unsrer Begleitung im Mai reisenden Gesellschaft anschließen wollen, aufmerksam,
 ihre baldige **Anmeldung** zum einseitigen Einschreiben ihrer Namen nicht zu ver-
 säumen. —
 Das Bureau zum Schutz der Auswanderer,
 H. Sandberg Nr. 250 b.

Die Strohhut-Wäsche von **C. Nietsch**, große Klausstraße,
 nimmt alle Sorten Hüte zum Waschen und Modernisiren an; auch sind fortwährend alle Ar-
 ten Hüte, Hauben, Aufsätze und in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Prei-
 sen zu haben.

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen **Gicht, Rheumatismus, Seitenstechen** u. s. w. ist fort-
 während in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 Rthl und auch auf Verlangen zur Hälfte
 à 13 Sgr in Commission zu haben bei
Friedrich Arnold am Markt.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Einen Laufburschen sucht
Gottfr. Lindner, Wagenfabrik.

Ein eleganter Kutschwagen und ein Billard
 stehen sofort zu verkaufen. Näheres bei **M.
 Nicolai**, kl. Ulrichstr. 1019.

Am Sonntag den 13. d. M. ist auf dem
 Wege durch die Geißstraße nach Wittekind eine
 goldne Broche mit Granaten verloren gegangen.
 Der Finder erhält bei Abgabe 1 Thaler
 Belohnung durch **Ed. Stückrath** in der
 Expedition dieses Blattes.

4—5 Wispel gute Roggenkleie für einen
 nicht zu hohen Preis liegen Nr. 60 zu Nie-
 leben zum Verkauf.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Bäckers-
 meister **Damm** in Scheußig.

Eine Quantität Weistrafen nach Kaptsaamen,
 beste Sorte, liegt zum Verkauf bei **Herold**
 in Dremig.

Saat-Erbsen sind auf dem Kämmerlei-Gute
 Beesen zu verkaufen. Probe davon beim
 Mätkler **Zinke**, Klaussthor.

Mein Hofsund, schwarz mit tiegerer
 ter Brust und Vorderfüßen, einem wei-
 ßen Schwanzspitzen, ist mir Sonntag
 Mittag entlaufen. Der Wiederbringer er-
 hält eine gute Belohnung Nr. 931.

**Tuffsteine, Tarras, Roman-Ce-
 ment** u. werden bei dem Wiederanfang der
 Bauten und W.-Herbauten von mir in besser
 Güte empfohlen. — Hinsichtlich der Güte
 derselben darf ich mich auf die Herren Bau-
 beamten berufen, welche die Magdeburg-
 Wittenberge'sche Pracht-Brücke auführten,
 wozu mein Material gebraucht worden ist.
 Hamburg, d. 8. März 1853.
M. v. Gabain.

Es ist am Freitage, als den 11. März, ein
 junger Hund (Fleischerrasse), schwarzer Farbe
 mit hellbrauner Schnauze und hellbraunen Fü-
 ßen, auch mit zwei Flecken von gleicher Farbe
 über den Augen, auf den Namen Leo hörend,
 in der Gegend zwischen Koderitz und Halle
 verloren gegangen. Es wird gebeten denselben
 gegen eine gute Belohnung in Halle gr.
 Steinstraße Nr. 1536. abzugeben.
 Vor Anlauf wird gewarnt!

Es werden hierdurch Alle, die meinem ver-
 storbenen Ehemann, dem Deconomen **Ad.
 Lehmann**, etwas schulden, aufgefordert, ihren
 Verpflichtungen binnen acht Tagen nachzukom-
 men, bei Vermeidung sofortiger Klage.
 Etwaige Forderungen bitte ich bis zu derselben
 Zeit bei mir anzumelden.
 Halle, d. 14. März 1853.
Witwe Lehmann, Ob. Leipzigerstr. 1652.

Eine Sendung von sehr fettem,
 feinschmeckendem Schweizerkäse habe
 empfangen und empfehle à 1/2 Sgr.
 in Etern. billigst **Bolke.**

Besten großförmigen Russ. Caviar,
 à 1/2 Rthl, empfiehlt **Bolke.**

Best. Apfelsinen, groß und dun-
 kelroth, empfiehlt billigst **Bolke.**

Sehr fetten geräuch. Waserlachs
 empfehle billig. **Bolke.**

MC Mittwoch den 16. d. M. bei
Gröbler.

Stadt-Theater in Halle.
 Mittwoch den 16. März:
 Zum Abschieds-Benefiz des Herrn **Anton
 Berthold.**

Zum ersten Male:
Eine Vergnügungssreise,
 Poffe mit Gesang und Tanz in 3 Acten von
 Weibrauch. (Verfasser von „Wenn Leute
 Geld haben.“)

Vorher, zum ersten Male:
Englisch,
 Lustspiel in 2 Acten von **Sörner.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

62.

Halle, Dienstag den 15. März
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 12. März. Beide Kammern haben heute wieder gehalten. In der Ersten stand die Gemeinde-Ordnung der Rheinprovinz auf der Tagesordnung, welche auch unter der von der linken Seite eingebrachten Amendementen an den wurde. Heute hat man nicht allein die Juden, sondern Geistlichen von den Aemtern der Gemeindevorsteher u. s. w. lassen. Die Ausschließung der Juden veranlaßte eine aber-ansprechbare Debatte, in welcher sich besonders Hr. v. Senft-anszeichnete. Der Redner fand die den Juden aufzulegenden Pflichten, gegenüber dem Rechte, Reichthümer zu sammeln, unbillig. Am Montag wird sich die Erste Kammer mit den wegen Schonung des Erbes zur Erleichterung der Erbschaftigen. — Die Zweite ist noch zu Stande gebracht und die von der Kommission angenommene Bericht der 17. Commission lagd auf Eichwild und die Annahme des Entwurfs gegen, z. B. daß bis zum 1. nicht weder gejagt noch erlegt werden eines jeden Stückes an mit 100 Thlr. Strafe belegt. Ferner ist der Generalfeuerdirektor derselbe hat sofort nach dem Präsidenten v. Mantuffel mel-ath v. Thon aus Weimar ang-Bevollmächtigte Baierns bei-ten. — Es ist von vielen Sei- daß Hannover den Septem- Wie das „G.-B.“ hört, sind welche keinen Zweifel darüber us formellen Anständen bisher idet ferner, daß auf den der nkonferenzen auch die Frage agenten verhandelt werden wi mehr und mehr wahrscheinlich d. M. in Berlin seinen Anfe- den am besten unterrichteten- erst zu Hauptverhandlungen d- Preußens und Russlands Veran- als die Mitwirkung aller deutschen Regenten, so wie auch ge der Niederlande und Belgiens und mehrerer italienischen in Anspruch nehmen. — Den zweiten Theil dieser Nachricht t wohl nur als ein „Gerücht“ ansehen, von dessen Existenz tiz nehmen muß.

kommandirende General des Garde-Corps, General-Lieute-Prittwich, hat aus Anlaß seiner 50jährigen Dienstzeit den Abschied als General der Infanterie erhalten. Ferner verstarb hieselbst an den Folgen der Grippe und hinzum Lungenschlag der Oberst Lindow, Inspecteur der 2. Fe-nspection. Oberst der hiesigen Schutzmannschaften, v. Boffe, hat sein do niedergelegt, da sein Abgang nach Halle in den nächsten bevorsteht.

Münster a. W., d. 8. März. Gestern war unsere Poli-pher Thätigkeit. Es war ihr nämlich von der k. k. Gesandt- lithographirtes Signalement Mazzini's zugestellt worden, Bemerkten, er sei am Donnerstag in Darmstadt gewesen de sich heute hier. Die ganze Gendarmarie war mobil,

aber Mazzini war nicht zu finden. Es scheint, daß die sonst so gut unterrichtete österreichische Polizei diesmal falsch unterrichtet war.

Hannover, d. 10. März. Die deutsche Flotte hat noch in ihrem Auflösungsprozeß Unglück. Nachdem sie nur mit Mühe und Noth Käufer finden und sich sogar unter den Hammer des Auktio- nators stellen mußte, erfährt jetzt die „Preuß. Ztg.“ aus Bremer- haven, daß der aus Königsberg gebürtige Unterzahlmeister Plaumann von der Bundesmarine von dort seit einigen Tagen heimlich ent- wichen ist und, da er sich einer Veruntreuung der ihm anvertrauten Kasse dringend verdächtig gemacht hat, jetzt stechbrieflich verfolgt wird. Doch soll es noch zweifelhaft sein, ob derselbe sich das Leben genom- men oder die Flucht ergriffen hat.

Meiningen, d. 5. März. In nicht öffentlicher Sitzung sind nicht unwichtige Gegenstände von unserm Landtage behandelt , nämlich die Werra-eisenbahn und der Tilgungs-fonds als hiesige Papiergeld. In ersterer Beziehung ist bei der Regierung die Ausführung des Baues, in letzterer die Bildung des Währungs-Kasse in Antrag gebracht worden. Letztere hat n Lande schon lange als bringendes Bedürfnis anerkannt, da im Vorhandensein einer solchen Kasse der Credit unsers Papier- gehoben und Krisen vorgebeugt werden kann, wie solche erst rjem bei den hessischen Wirten zu Tage getreten sind.

Sien, d. 10. März. Der Kaiser machte vorgestern den er- baziergang ins Freie, und zwar in den Kaiserl. Wintergarten, den a. h. Appartements durch einen gedeckten Gang verbun- Im Laufe der nächsten Tage wird der Monarch, wie es eine Revue über die hiesige Garnison halten, welche letztere an demselben Tage einen großartigen Fackelzug veranstalten Von Seite der Bürgerschaft werden ebenfalls verschiedene Fest- n vorbereitet, die an dem Tage, an welchem Sr. Maj. die abhalten wird, stattfinden sollen.

Wie man aus Wien schreibt, dürfte die Versöhnung der n und jüngeren Linie der Bourbons demnächst zur eit werden. Der Herzog von Nemours wird in Frohsdorf er- und der Graf Chambord den Besuch später in England er-

Sien, d. 12. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr. (Tel. Dep.) Der sährt so eben unter allgemeiner Begeisterung zur Stephens- Die Bürger bilden Spalier.

Schweiz.

Bern, d. 9. März. Nemehr sich die Meinung Geltung ver- wagt, daß Oesterreich seine Maßregeln nicht zurücknehmen, sondern den Kanton Tessin okkupiren werde, desto mehr hüllt sich der Bun- desrath in tiefes Schweigen. Allen Nachrichten zufolge bringt selbst der ganz konservative Bundeskommissär Bourgeois auf Ausstellung eines Truppenkorps in Tessin, findet aber nur bei den Herren Druey und Dörsenbein Unterfützung, während die übrigen Bundesräthe noch den Bericht des Geschäftsträgers Barmann in Paris über die Stel- lung Frankreichs erwarten wollen. Dieser soll übrigens in der letzten Zeit Andeutungen erhalten haben, wonach der Kaiser zwar die Be- legung der Differenzen wünscht, aber keinesweges verlangt, daß die Schweiz in jeder Weise Oesterreich zu Willen sei. Daß der Bundes- Kommissär wirklich entschiedene Schritte für nothwendig hält, geht aus einer Korrespondenz der „Gazette de Lausanne“ hervor, welche augenscheinlich von ihm herrührt. Er erklärt darin, daß er zuerst gegen die Tessiner Regierung eingenommen gewesen sei, aber bald sich überzeugt habe, daß ihr nichts zur Last falle. Man werde ihm das wohl glauben, da er gewiß nicht des Radikalismus verdächtig sei. Dagegen habe Oesterreich in Bezug auf die Ausfuhr des Salzes und des Getreides bescheidene Verträge verlegt und die Ausweisung mit großer Härte durchgeführt. Die Bevölkerung von Tessin sei ruhig